

Soziale Determinanten von Gesundheit

Fachinformationssitzung –
8.00 Uhr – Dienstag,
14. September 2010



Weltgesundheitsorganisation

REGIONALBÜRO FÜR **Europa**

Regionalkomitee für Europa
Sechzigste Tagung

Moskau, 13.–16. September 2010

Regionalkomitee für Europa Sechzigste Tagung

Moskau, 13.–16. September 2010

EUR/RC60/TD.3

Soziale Determinanten von Gesundheit

Zeitplan

Dienstag, 14. September 2010

08.00 Uhr	Dr. Agis Tsouros, WHO-Sekretariat	Begrüßung Ziele und Struktur der Fachinformationssitzung. Vorstellung der anderen Vortragenden und der Berichterstatterin Dr. Piroška Ostlin.
08.05 Uhr	Prof. Sir Michael Marmot, University College London	Europäische Untersuchung der sozialen Determinanten von Gesundheit und des Gesundheitsgefälles Ziele, Begründung und erwartetes Ergebnis der kommenden europäi- schen Untersuchung. Professor Marmot wird die vorläufigen Erkennt- nisse der bisher durchgeführten Arbeit vorlegen und die geplante partizipatorische Durchführung der Untersuchung erläutern.
08.25 Uhr	Dr. Erio Ziglio, WHO-Sekretariat	Kurzer Überblick über die Arbeit des Regionalbüros für Europa Die Arbeit des Regionalbüros und die den Mitgliedstaaten geleistete Unterstützung. Dr. Ziglio wird erläutern, welche Art von Fachbei- stand zunehmend aus Mitgliedstaaten angefragt wird, die sich um eine Bewältigung der sozialen Determinanten von Gesundheit und damit zusammenhängenden Ungleichheiten bemühen.
08.30 Uhr	Dr. Agis Tsouros, WHO-Sekretariat	Der Stellenwert der europäischen Untersuchung für die Arbeit und die Prioritäten des Regionalbüros und die dort laufenden Arbeitsprozesse Dr. Tsouros wird zunächst erläutern, welcher Stellenwert der eu- ropäischen Untersuchung in dem Gesamtprozess zukommt, der zur Annahme einer europäischen Gesundheitspolitik führen soll. Er wird kurz darstellen, welche Arbeit des Regionalbüros die Unter- suchung in der Region ergänzt.
08.35 Uhr		Moderierte Diskussion Die Teilnehmer haben Gelegenheit, Kommentare abzugeben, Fra- gen zu stellen und Vorschläge zu machen, wie sich die sozialen Determinanten von Gesundheit in den Mitgliedstaaten und überall in der Region am besten systematisch in Pläne und Vorhaben ein- bauen lassen.
08.50 Uhr		Schlussfolgerungen und nächste Schritte Professor Marmot und das für die Fachinformationssitzung zu- ständige WHO-Sekretariat werden Überlegungen zu den von den Delegierten eingebrachten Beiträgen anstellen und die Ergebnisse der Sitzung zusammenfassen.
09.00 Uhr		Ende der Fachinformationssitzung

Darstellung

Während der sechzigsten Tagung des Regionalkomitees findet am Dienstag, dem 14. September, von 8.00 bis 9.00 Uhr, eine Fachinformationssitzung über soziale Determinanten von Gesundheit statt, die ein Forum für den Austausch einschlägiger Informationen über die vom WHO-Regionalbüro für Europa auf diesem Gebiet geleistete Arbeit bieten und es den Delegationen ermöglichen soll, sich über die von Prof. Sir Michael Marmot von 2010 bis 2012 koordinierte Untersuchung der sozialen Determinanten von Gesundheit und des Gesundheitsgefälles in der Region informieren zu lassen.

Schwerpunkt der Sitzung ist ein Thema, das für die Mitgliedstaaten und für Europa insgesamt zunehmend an Bedeutung gewinnt, nämlich das Ausmaß und die Entwicklung gesundheitlicher Benachteiligung und Möglichkeiten ihrer Beseitigung. Die Sitzung bietet Gelegenheit zum Austausch von Informationen über die laufende Arbeit des Regionalbüros zum Thema der sozialen Determinanten von Gesundheit sowie zur Erläuterung der vorläufigen Ergebnisse und des Gesamtfortschritts der Untersuchung in der Region. Das Regionalbüro unternahm die Überprüfung, weil sie die praktische Möglichkeit bietet, die Ende 2008 von der globalen Kommission für soziale Determinanten von Gesundheit (CSDH) abgegebenen Empfehlungen weiter zu verfolgen und der Verpflichtung gerecht zu werden, welche die WHO und die Mitgliedstaaten bei der Weltgesundheitsversammlung 2009 mit Resolution WHA62.14 über den Abbau gesundheitlicher Ungleichheiten durch die sozialen Determinanten von Gesundheit betreffende Maßnahmen eingegangen sind. Die Fachinformationssitzung bietet zudem dem WHO-Sekretariat und den Delegationen Gelegenheit, sich über die bisher erzielten Fortschritte auszutauschen und gemeinsam zu überlegen, welchen Herausforderungen man sich stellen muss, wenn die Fähigkeit der europäischen Länder zur Auseinandersetzung mit den sozialen Determinanten von Gesundheit und zur Umkehrung der derzeitigen Entwicklung der gesundheitlichen Benachteiligung verbessert werden soll. Die einschlägige Arbeit des Regionalbüros auf diesem Gebiet wird kurz dargestellt.

Hintergrund: die CSDH und Resolution WHA62.14 über den Abbau gesundheitlicher Benachteiligung durch die sozialen Determinanten von Gesundheit betreffende Maßnahmen

Die CSDH wurde von der WHO im März 2005 eingesetzt und mit einem auf drei Jahre begrenzten Mandat ausgestattet. Ihre Hauptaufgabe ist es, konkrete Belege für Politikkonzepte vorzulegen, durch die Gesundheit verbessert und gesundheitliche Benachteiligung abgebaut werden, und zwar durch die Auseinandersetzung mit den sozialen Bedingungen, unter denen Menschen leben und arbeiten. Die vorläufigen Erkenntnisse und Empfehlungen der Kommission wurden bei einer Fachinformationssitzung auf der 58. Tagung des Regionalkomitees vorgelegt.

Die von Prof. Sir Michael Marmot geleitete Kommission legte ihre Erkenntnisse und Empfehlungen 2008 in dem Bericht *Closing the gap in a generation: health equity through action on the social determinants of health* vor. Darin wurde das globale Bild gesundheitlicher Benachteiligung zusammengefasst dargestellt, d. h. die systematischen gesundheitlichen Unterschiede, die als ungerecht und als durch sinnvolle Maßnahmen vermeidbar gelten. Außerdem wurde belegt, dass sich schlechte Gesundheit nicht auf die gesellschaftlich und wirtschaftlich am stärksten Benachteiligten beschränkt. In allen Ländern folgen Gesundheit und Krankheit jedoch unabhängig vom Einkommensniveau einem sozialen Gefälle: Je niedriger die sozioökonomische Position, umso schlechter die Gesundheit.

Viele Länder haben begonnen, die Erkenntnisse der Kommission in ihre nationalen Politikkonzepte einzubauen. Das ist beispielsweise in Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Kanada,

Norwegen, Schweden, Slowenien und im Vereinigten Königreich der Fall. Die ehrgeizigsten Bemühungen wurden im Vereinigten Königreich unternommen, wo der Gesundheitsminister 2008 eine strategische Untersuchung der gesundheitlichen Ungleichheiten in Auftrag gab, die deutlich von den Erkenntnissen und Empfehlungen der Kommission angeregt war.

Angesichts der derzeitigen weltweiten Wirtschaftskrise ist die Thematik der CSDH für die Länder der Europäischen Region der WHO überaus wichtig. Man muss in der Tat, wie im Schlussbericht der CSDH dargelegt und in Resolution WHA62 festgehalten wurde, bei der Auseinandersetzung mit sozial bedingter gesundheitlicher Benachteiligung die „Ursachen der Ursachen“ angehen. Dazu zählt die weltweit und national ungleiche Verteilung von Macht, Einkommen, Gütern und Dienstleistungen, die zu Ungerechtigkeit in den unmittelbaren, sichtbaren Lebensumständen der Menschen führt, bei ihrem Zugang zur Gesundheitsversorgung, zu Schulen und Bildung, ihren Arbeits- und Freizeitbedingungen, in ihrem Zuhause, ihren Gemeinschaften und Städten und damit bei ihren Chancen, ein blühendes, gesundes Leben führen zu können. In Resolution WHA62.14 wurden die Mitgliedstaaten u. a. dringend ersucht, in allen nationalen Politikkonzepten, die sich mit sozialen Determinanten von Gesundheit befassen, gesundheitliche Chancengleichheit mitzudenken und die Entwicklung und Stärkung allgemeingültiger umfassender Sozialschutzkonzepte zu erwägen, darunter Gesundheitsförderung, Krankheitsprävention und Gesundheitsversorgung, sowie die Verfügbarkeit und Zugänglichkeit von für Gesundheit und Wohlergehen unabdingbaren Gütern und Dienstleistungen zu fördern.

Europäische Untersuchung der sozialen Determinanten von Gesundheit und des Gesundheitsgefälles

Auf nationaler Ebene und überall in der Europäischen Region der WHO misst man den sozialen Determinanten von Gesundheit und damit verbundenen Initiativen zwar zunehmende Bedeutung bei, dennoch bestehen im Hinblick auf gesundheitliche Möglichkeiten und Resultate zwischen den Mitgliedstaaten und innerhalb der Mitgliedstaaten große und vermeidbare Unterschiede, wobei einiges darauf hindeutet, dass sie in manchen Ländern wachsen. Ohne ein konkretes, durch angemessene Kontrolle und sachgerechte Analyse gewonnenes Bild der Lage ist man sich des Bestehens dieser Unterschiede nur begrenzt bewusst und fühlt sich auch nur begrenzt dafür verantwortlich, die absoluten und relativen gesundheitlichen Ungleichheiten abzubauen. Diese Problematik wird auch stark in dem Regionalkomiteedokument „Bewältigung der zentralen Herausforderungen für Gesundheitsschutz und Gesundheitspolitik in der Europäischen Region: Fortschritte bei den Bemühungen um mehr Gesundheit in Europa“ (EUR/RC60/13) unterstrichen.

Hauptzweck der Untersuchung in der Region ist es u. a.:

- das vorliegende Material über das Ausmaß der Ungleichheit in den und zwischen den Mitgliedstaaten zu aktualisieren,
- Belege für das in der Region bestehende gesundheitliche Gefälle zu finden,
- regionale Prozesse und derzeitige Trends zur Auseinandersetzung mit den sozialen Determinanten von Gesundheit aufzugreifen,
- die Voraussetzungen für einen Wandel zu untersuchen und Wege aufzuzeigen, wie sich ein verpflichtendes politisches Engagement erzielen und aufrechterhalten lässt,
- die Entwicklung einer europäischen Gesundheitspolitik beratend zu begleiten und zu gestalten.

Bei der Fachinformationssitzung vorliegendes Material

Die folgenden WHO-Papiere werden bei der Fachinformationssitzung vorliegen:

- Zusammenfassung der vorläufigen Erkenntnisse aus der europäischen Untersuchung
- Exemplare des CSDH-Schlussberichts
- Resolution WHA62.14 *Reducing health inequities through action on the social determinants of health* (WHO Geneva, 2009)
- *Poverty and social exclusion in the WHO European Region: health systems respond* (WHO Regional Office for Europe, 2010)
- *Millennium Development Goals in the WHO European Region: A situational analysis at the eve of the five-year countdown* (WHO Regional Office for Europe, 2010)
- *Concepts and principles for tackling social inequities in health: Levelling up Part 1* (WHO Regional Office for Europe, 2006)
- *European strategies for tackling social inequities in health: Levelling up Part 2* (WHO Regional Office for Europe, 2006)